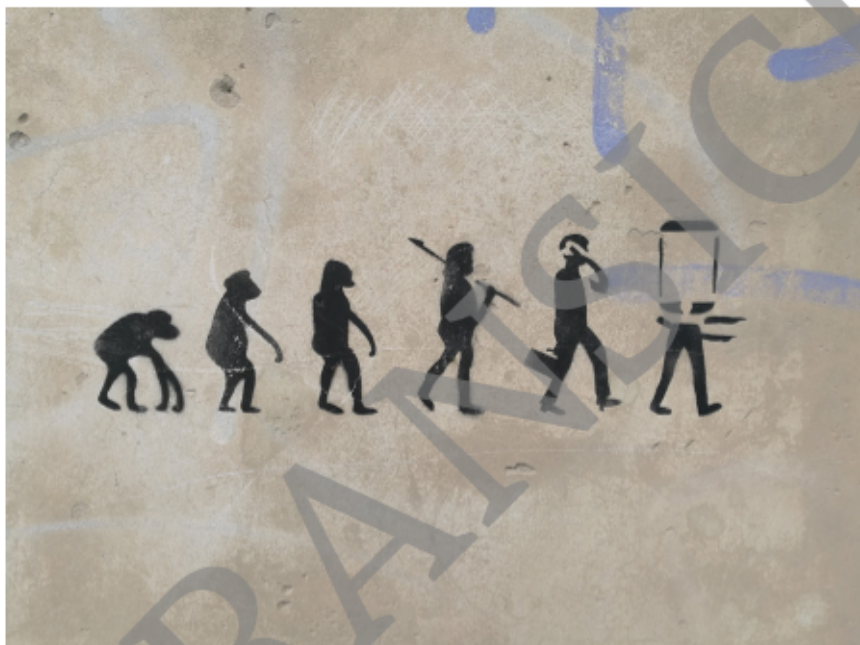


B.1.4

Humanbiologie – Evolution des Menschen

Medienkompetenzen im Umgang mit Fake News – Humanevolution

Nach einer Idee von Dr. Dennis Dietz



© RAABE 2024

© robypany/iStock/Getty Images Plus

Für die meisten Jugendlichen ist das Internet die zentrale Informationsquelle. Gleichzeitig fühlen sich nur wenige in Lage, Desinformationen im Internet zu identifizieren. In dieser Unterrichtseinheit wird die Verschwörungserzählung „Der Mensch stammt nicht vom Affen ab“ aufgegriffen, um Strategien der Forschungsleugnung zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, wissenschaftlich unhaltbare Behauptungen zu erkennen und kritisch zu hinterfragen, um so gestärkt Falschinformationen im Internet besser zu entlarven. Dabei wird auch das Wissen zur Humanevolution aufgefrischt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10/11/12/13
Dauer:	2–3
Kompetenzen:	1. Bewertungskompetenz; 2. Medienkompetenz; 3. Erkenntnisgewinnungskompetenz
Methoden:	Diskussion, Debatte, fachübergreifender Unterricht
Inhalt:	Medienkompetenz, Humanevolution, Forschungsleugnung, FLICC-Modell, Evolutionstheorie, Fossile Belege, Gene- tische Belege, Pseudo-Experten, Verschwörungstheorie, Evolutionisleugnung

Didaktisch-methodische Hinweise

Die **sachgemäße Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung** gehört zu den **digitalen Kompetenzen**, die Bestandteil einer zeitgemäßen Grundbildung sind. Neben der Vermittlung fachwissenschaftlicher Inhalte ist es eine Aufgabe des Chemieunterrichts, digitale Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu fördern. So heißt es in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife des Fachs Chemie, dass Schülerinnen und Schüler „die Inhalte verwendeter Quellen und Medien (z. B.: anhand der fachlichen Richtigkeit und Vertrauenswürdigkeit) [beurteilen]“ können sollen (KMK, 2020, S. 18).

In dieser **Unterrichtseinheit** wird dargelegt, wie Sie **Kompetenzen** von Schülerinnen und Schülern zum **Erkennen** von **Desinformationen** – gemeint sind Falschinformationen, die mit bewusster Täuschungsabsicht gestreut werden – **fördern** können.

John Cook hat in seinen Forschungsarbeiten **fünf zentrale Strategien zur Forschungsleugnung** beschrieben:

1. Der Verweis auf Aussagen von Pseudo-Experten
2. Das Argumentieren mit logischen Fehlschlüssen
3. Das Formulieren von unrealistischen Erwartungen an wissenschaftliche Forschung
4. Das Auswählen einzelner Daten, ohne die gesamte Datenlage zu berücksichtigen (sog. „Rosinenpicken“)
5. Das Aufstellen von Verschwörungserzählungen

Die Grundidee dieser Lernaufgabe beruht auf der sogenannten „**inoculation theory**“. Diese Theorie besagt, dass eine **bewusste Auseinandersetzung** mit **Falschinformationen** und den dahinter liegenden **Argumentationsmustern** Menschen so **sensibilisiert**, dass sie **zukünftig**

Auf einen Blick

1. Stunde

- M 1 Das FLICC-Modell
M 2 „Menschen stammen nicht vom Affen ab“ – eine Verschwörungserzählung
M 3 Forschungsleugnung im Kontext „Evolutionsleugnung“

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe		Alternative		

„Menschen stammen nicht vom Affen ab“ – eine Verschwörungserzählung

M 2

Weit verbreitet ist die Fehlinformation, die besagt, dass der Mensch nicht vom Affen abstamme. Diese falsche Darstellung wird oft genutzt, um die Evolutionstheorie herabzuwürdigen.

Schauen wir uns an, was die Verfechterinnen und Verfechter dieser Verschwörungserzählung behaupten:

1. **Menschen stammen nicht von Affen ab:** Es wird behauptet, dass die Evolutionstheorie falsch sei, da Menschen und Affen offensichtlich verschiedene Arten sind. Menschen konnten sich daher nicht aus Affen entwickelt haben.
2. **Die Evolution erklärt nicht den Ursprung des Menschen:** Einige behaupten, die Evolutionstheorie könne die Existenz des Menschen nicht erklären.
3. **Schöpfung statt Evolution:** Diese Falschinformation wird oft mit der Behauptung verbunden, dass die Schöpfungstheorie (Kreationismus) eine bessere Erklärung für die Existenz des Menschen sei.

Als vermeintliche Beweise, dass die Menschen nicht vom Affen abstammen, werden von Verfechterinnen und Verfechter zum Teil folgende Behauptungen getroffen:

- a) Es gibt keine Übergangsfossilien, die eine Übergangsform zwischen Mensch und Affen darstellen.
- b) Der Mensch ist einzigartig, besonders in Bezug auf Intelligenz, Sprache, Kultur und Kunst. Dies ist nicht durch eine Evolution erklärbar.
- c) Gott hat den Menschen an einem Tag erschaffen.

Im Folgenden unterziehen wir die einzelnen Aussagen dieser Verschwörungserzählung einem **Faktencheck**:

Fakt

Menschen und Affen haben einen gemeinsamen Vorfahren: Die Evolutionstheorie besagt nicht, dass Menschen von heute lebenden Affenarten wie Schimpansen abstammen. Vielmehr haben Menschen und Affen einen gemeinsamen Vorfahren, der vor etwa 4,6 bis 6,2 Millionen Jahren lebte. Seitdem haben sich beide Gruppen auf unterschiedlichen evolutionären Wegen entwickelt.